



*Rodungsmaßnahmen auf der Kosmaticaalm,  
um die Weidefläche offen zu halten.*

Fotos: Ellmauer, Huber, OKL

# Evaluierung des Programms zur Ländlichen Entwicklung im Bereich der Almen (EVALM)

Das Projekt EVALM wird in Kürze abgeschlossen

Im Projekt EVALM wurde untersucht, welchen Beitrag die almrelevanten Maßnahmen des Programms zur Ländlichen Entwicklung (LE) zur Stärkung der österreichischen Almwirtschaft leisten. Dabei wurde auch auf Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Maßnahmen sowie auf Zusammenhänge mit anderen Fördermaßnahmen (z.B. Betriebsprämie) geachtet. Ebenso wurde aufgezeigt, welche Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Maßnahmen bisher aufgetreten sind. Start des Projekts war zu Beginn des Jahres 2010, und in wenigen Wochen wird der endgültige Projektbericht vorliegen.

DI Johanna Huber

Almen sind Wirtschaftsraum von LandwirtInnen, aber auch ein wesentliches ökologisches Element unserer Kulturlandschaft. Sie ermöglichen die Produktion von hochwertigen Lebensmitteln und sind Anziehungspunkt für TouristInnen. Diese zahlreichen unterschiedlichen Ansprüche machen Almen zu einem komplexen Nutzungsraum.

## Untersuchungen auf mehreren Ebenen

Die Untersuchungen im Projekt EVALM wurden auf mehreren Ebenen durchgeführt. Um einen Überblick über

die Teilnahme an den almrelevanten Maßnahmen der LE zu erhalten, wurden österreichweit alle relevanten IN-VEKOS-Daten ausgewertet.

Weiters wurden in Zusammenarbeit mit den Almverantwortlichen der Bundesländer 16 Testalmen ausgewählt. Alle LandwirtInnen, die auf eine der 16 Testalmen auftreiben, wurden mittels Fragebogen nach ihren Meinungen, Einschätzungen und Wünschen befragt. Durch die Befragung konnte herausgearbeitet werden, welchen soziokulturellen und ökonomischen Stellenwert die Almwirtschaft für die auftreibenden Bäuerinnen und Bauern hat.

Auf acht Testalmen wurden vegetationskundliche Kartierungen durchgeführt, um den Erhaltungszustand der Almen in Hinblick auf ihre Biodiversität zu erheben.

Bei 25 Beispielsbetrieben wurden auf Grundlage von Betriebsgesprächen Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchgeführt, um die ökonomische Bedeutung der Almen für die landwirtschaftlichen Betriebe im Detail zu verdeutlichen.

Zusätzlich wurden drei Workshops durchgeführt, wo die Projektergebnisse gemeinsam mit ausgewählten ExpertInnen (z.B. VertreterInnen der untersuch-





Am 26. September 2011 fand der nationale Almworkshop in Salzburg statt.

ten Almen, BehördenvertreterInnen, in- und ausländische FachexpertInnen) reflektiert wurden. Die erhaltenen Anregungen waren ein wertvoller Beitrag für die Weiterarbeit. Alle interessierten Personen wurden mit Newslettern regelmäßig über die wichtigsten Projektschritte informiert.

### Zusammenspiel von Betriebsprämie, ÖPUL und AZ ermöglicht die Almwirtschaft

Die Ausgleichszulage (AZ) und die Einheitliche Betriebsprämie spielen für auftreibende Betriebe eine große finanzielle Rolle, da ein Teil der Prämien nur dann ausgezahlt wird, wenn Tiere auf die Almen gebracht werden. AZ und Betriebsprämie kommen dem Heimbetrieb zu Gute und führen dadurch zu einer höheren Bedeutung und Wirtschaftlichkeit der Almwirtschaft.

Bei Wegfall dieser almrelevanten Zahlungen wäre es für viele Betriebe unter den derzeitigen Bedingungen wirtschaftlicher, mit der Almwirtschaft aufzuhören. Die Erhaltung dieser Maßnahmen ist daher für den weiteren Bestand der Almwirtschaft und vieler Almen sehr wichtig. Für den Fall, dass beispielsweise die AZ in Zukunft nicht mehr angeboten würde, müsste eine adäquate Maßnahme geschaffen werden, die den landwirtschaftlichen Betrieben weiterhin einen Anreiz zum Auftreiben ihrer Tiere bietet.

### Der ökologische Erhaltungszustand der Testalmen ist generell gut

Die vegetationskundlichen Kartierungen zeigten, dass die untersuchten Almen größtenteils in einem guten ökologischen Erhaltungszustand sind. Die Almen verfügen über eine diverse

floristische Ausstattung, die über eine große Bandbreite an Standorten verteilt ist. Einzelne Flächen sind auf Grund von Verbuschung oder Verheidung bzw. auf Grund von Trittschäden in schlechterem Erhaltungszustand. Schwer zugängliche oder abgelegene Flächen werden seltener beweidet und sind so von Verheidung oder Verbuschung bedroht. Häufig sind jedoch gerade diese extensiv bewirtschafteten Weideflächen naturschutzfachlich bedeutsam. Um diese Flächen auch in Zukunft zu erhalten, sind Pflegemaßnahmen - wie das Schwenden von Gehölzen und Zwergsträuchern - sowie eine gezielte Beweidung notwendig. Über die Maßnahme 323 - Erhalt und Verbesserung des Ländlichen Erbes werden u.a. Schwendarbeiten gefördert, sie wird derzeit im Almbereich auch relativ gut angenommen.

### Wir machen es gerne und finanziell passt es gerade

Die Befragung der auftreibenden Bäuerinnen und Bauern ergab unter anderem, dass Almwirtschaft gern betrieben wird, weil sie mit Arbeit in der Höhe, mit Natur und mit Tieren verbunden ist. Die gemeinsame Arbeit mit anderen Bauern und Bäuerinnen verstärkt den gemeinschaftlichen Zusammenhalt, gleichzeitig bietet sich auch die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung. Die betriebswirtschaftlichen Berechnungen zeigten jedoch, dass der Deckungsbeitrag je Arbeitskraftstunde unter Einbeziehung der almbezogenen Förderungen zwar leicht positiv ist, aber die Spielräume nach unten oft sehr gering sind.

Zum Abschluss des Projekts werden nun konkrete Vorschläge für das neue Programm zur Ländlichen Entwicklung gemacht - sie werden gemeinsam mit dem BMLFUW in einem Expertengespräch vorgestellt und diskutiert. ≡

*Steilere Hänge sind für das Vieh schwerer zugänglich und so eher von Verbuschung bedroht.*



*DI Johanna Huber ist Mitarbeiterin im Büro Suske Consulting und betreut u.a. Projekte zum Thema Alm.*